



EUROPA FACHBUCHREIHE
für Berufe im Gesundheitswesen

mit EBM 2019

Ärztliches Abrechnungswesen

dargestellt in Lernfeldern

Band 1 – Lösungsbuch

11. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 61157

Autor:
Dr. med. Susanne Nebel, Mettmann

11. Auflage 2019
Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis zur Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-6944-3

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Satz: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg (ab der 8. Auflage)
Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, 56766 Ulmen

Vorbemerkung:

Die vorgegebenen Lösungen beziehen sich jeweils auf den zugrunde liegenden Buchtext. Vom Text abweichende Lösungen oder erweiterte Lösungsantworten, die andere Textstellen miteinbeziehen, müssen deshalb nicht falsch sein.

Inhaltsverzeichnis

LF 1	Im Beruf und Gesundheitswesen orientieren	
1.1.5	📎 Wie war das noch? (Die Arztpraxis im System der gesetzlichen Sozialversicherung).....	3
1.2.5	📎 Wie war das noch? (Organisationen im Umfeld der Arztpraxis).....	9
	📎 Wie war das noch? (Grundbegriffe der vertragsärztlichen Versorgung/Ärztliche Pflichten).....	11
1.5	Fragen und Fälle zu Lernfeld 1	16
LF 2	Patienten empfangen und begleiten	
2.3.3	📎 Wie war das noch? (Rechtsbeziehungen/elektronische Gesundheitskarte/Kostenträger).....	22
2.4.5	📎 Wie war das noch? (Formulare der vertragsärztlichen Versorgung).....	30
2.5.4	📎 Wie war das noch? (Grundlagen der ärztlichen Abrechnung).....	32
2.6	Fragen und Fälle zu Lernfeld 2	38
LF 3	Praxishygiene und Schutz vor Infektionskrankheiten organisieren	
3.3	Fragen und Fälle zu Lernfeld 3	42
LF 4	Bei Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates assistieren	
4.1.8	📎 Wie war das noch? (Hausärztlicher Versorgungsbereich).....	44
4.2.6	📎 Wie war das noch? (Fachärztlicher Versorgungsbereich).....	46
4.3.3	📎 Wie war das noch? (Abrechnung von Verletzungen).....	48
4.4.7	📎 Wie war das noch? (Formulare der vertragsärztlichen Versorgung).....	50
4.5.11	📎 Wie war das noch? (Abrechnung nach GOÄ).....	58
4.6	Fragen und Fälle zu Lernfeld 4	62

1.1.5 Wie war das noch?

Fragen zu „Geschichtlicher Hintergrund“

1. Wer gilt als Gründer der deutschen Sozialversicherung?
→ *Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck*
2. Nennen Sie
 - a) das Gründungsdokument der deutschen Sozialversicherung,
 - b) wer es verkündet hat,
 - c) wann es verkündet wurde.
 → a) *Kaiserliche Botschaft*
 → b) *Kaiser Wilhelm I*
 → c) *17. November 1881*
3. Wann wurden die folgenden Gesetze in Kraft gesetzt?

a) Krankenversicherungsgesetz für Arbeiter	→ 1883
b) Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz	→ 1889
c) Reichsversicherungsordnung (RVO)	→ 1911
d) Angestelltenversicherung	→ 1911
e) Arbeitslosenversicherung	→ 1927
4. Nennen Sie den jeweiligen Inhalt der folgenden Bücher des Sozialgesetzbuches.

a) SGB V	→ <i>Gesetzliche Krankenversicherung</i>
b) SGB VI	→ <i>Gesetzliche Rentenversicherung</i>
c) SGB VII	→ <i>Gesetzliche Unfallversicherung</i>
d) SGB XI	→ <i>Soziale Pflegeversicherung</i>

Fragen zu „Das System der gesetzlichen Sozialversicherung“

5. Welche Rechtsform (Rechtsstellung) haben die Träger der Sozialversicherung?
→ *Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung*
6. Welche Gerichte sind bei Streitigkeiten im Sozialrecht zuständig?
→ *Sozialgerichte*
7. Wie und durch wen wird die gesetzliche Sozialversicherung finanziert?

→ <i>durch Beiträge, die überwiegend von Arbeitnehmern und Arbeitgebern je zur Hälfte bezahlt werden</i>
→ <i>zusätzliche finanzielle Leistungen der Versicherten (z.B. Zuzahlungen)</i>
→ <i>Unfallvers.: im Rahmen eines Umlageverfahrens nur vom Arbeitgeber allein</i>
→ <i>Zuschüsse des Bundes zur Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung</i>

Fragen zu „Die gesetzliche Krankenversicherung“

- 8. Nach welchen beiden Prinzipien richtet sich die Beitragshöhe in der privaten Krankenversicherung? Erläutern Sie diese beiden Prinzipien kurz.**

→ **Risikoprinzip** Je höher das Risiko z.B. wegen Alter oder Vorerkrankungen für das Versicherungsunternehmen ist, desto höher ist der Beitrag;
grundsätzlich kann auch die Versicherung einer Person wegen eines zu hohen Risikos ganz abgelehnt werden.

→ **Äquivalenzprinzip** Gleichgewicht von Leistung und Gegenleistung;
je höher die zwischen Versicherung und Versicherungs-
nehmer vereinbarte Leistung ist, desto höher ist auch der
zu zahlende Beitrag

- 9. Was besagt das für sämtliche Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung geltende Wirtschaftlichkeitsgebot?**

→ Alle Leistungen dürfen „das Maß des Notwendigen“ nicht überschreiten; sie müssen „ausreichend und zweckmäßig“ sein.

- ## 10. Für wen gilt in der vertragsärztlichen Versorgung das Wirtschaftlichkeitsgebot?

→ für den Versicherten

→ für den Arzt

→ für die Krankenkasse

- ## 11. Grundlegendes Element der gesetzlichen Krankenversicherung ist das „Sachleistungsprinzip“ oder „Naturalleistungsprinzip“. Was besagt dieses Prinzip?

→ Die Krankenkassen stellen ihren Versicherten die Leistungen als Naturalleistungen zur Verfügung, z.B. in Form von ärztlicher Behandlung, Schutzimpfungen, Arzneimitteln

- 12. Abweichend vom Grundsatz der Sachleistung kennt die gesetzliche Krankenversicherung zwei Geldleistungen. Nennen Sie diese Geldleistungen.**

→ Krankengeld

→ *Mutterschaftsgeld*

- 13. Gesetzlich Krankenversicherte können auch statt der Sachleistungen Leistungen im Rahmen der Kostenerstattung in Anspruch nehmen.**

- Wie lange sind sie mindestens an ihre Entscheidung gebunden?
- Nach welcher Gebührenordnung berechnet der Arzt seine Leistungen?
- Nach welchem Prinzip erfolgt die Erstattung der gesetzlichen Krankenkasse?
- Welche finanziellen Folgen hat diese Entscheidung für die Versicherten?

→ a) *mindestens ein Jahr*

→ b) *nach* GÖA

→ c) höchstens so viel, wie die Krankenkasse nach Sachleistungsprinzip zu zahlen hätte

→ d) der Versicherte muss einen Differenzbetrag selbst zahlen

14. Nennen Sie mindestens sechs Leistungen, die ärztlich verordnet werden können.

- Arzneimittel
- Krankenhausbehandlung
- Verbandmittel
- Kurmaßnahmen
- Heilmittel
- häusliche Krankenpflege
- Hilfsmittel
- Wiedereingliederungsmaßnahmen
- Arbeitsruhe
- Soziotherapie
- Krankentransporte

15. Nennen Sie das Grundprinzip, nach dem die Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung erhoben werden. Kurze Erläuterung.

- Grundprinzip: Solidaritätsprinzip

Erläuterung: der Stärkere (= Mehrverdienende) muss höhere Beiträge zahlen als der Schwächere (= Wenigerverdienende).

16. Welche zusätzlichen finanziellen Aufwendungen neben ihrem Beitrag müssen die Versicherten zum Zweck der Beitragssenkung erbringen?

- Zuzahlungen, z.B. zu Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Krankenhausbehandlung
- Aufwendungen für aus der GKV ausgegliederte Leistungen, z.B. bestimmte Arzneimittel, Sehhilfen ab 18 Jahren

17. Nennen Sie mindestens fünf Kassenarten in der gesetzlichen Krankenversicherung.

- Allgemeine Ortskrankenkassen
- Knappschaft
- Betriebskrankenkassen
- Landwirtschaftliche Krankenkassen
- Innungskrankenkassen
- Verband der Ersatzkassen

18. Nennen Sie mindestens acht Personengruppen, die in der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversichert sind.

- Arbeiter
- Journalisten
- Angestellte
- Studenten
- Auszubildende
- Praktikanten
- Arbeitslose
- Rentner
- Landwirte
- Behinderte, die in anerkannten Werkstätten tätig sind
- Künstler

19. Für welche Personengruppen besteht in der Krankenversicherung Versicherungsfreiheit?

- Arbeiter und Angestellte, deren regelmäßiges Jahresarbeitsentgelt die Versicherungspflichtgrenze der gesetzlichen Krankenversicherung übersteigt
- Beamte, Richter, Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit
- Personen, die eine geringfügige Beschäftigung (§ 8 SGB IV) ausüben

20. Welche Personen gelten in der gesetzlichen Krankenversicherung als „familienversichert“?

- Ehegatte des Mitglieds
- Kinder des Mitglieds
- Lebenspartner des Mitglieds